

140 Jahre

Freiwillige Feuerwehr
PACHFURTH



1875



2015

FESTSCHRIFT
der
Freiwilligen Feuerwehr
PACHFURTH

zum

140-jährigen
BESTANDSJUBILÄUM



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Freiwillige Feuerwehr Pachfurth, 2471 Pachfurth

Für den Inhalt verantwortlich:

Dipl.-Ing. Gertrude Adam, 2471 Pachfurth, Augasse 6 und

Sandro Pschill, 2471 Pachfurth, Gärtnergasse 18

Fotos: siehe Quellen- und Literaturverzeichnis

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung:

Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen,

Tel. 07416 504-0*, E-Mail: ds@muttenthaler.com

Alle Urheberrechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe in jeder Form, einschließlich einer Verwertung in elektronischen Medien, der reprografischen Vervielfältigung, einer digitalen Verbreitung und die Aufnahme in Datenbanken, sind ausdrücklich vorbehalten.



Dr. Peter Suchanek

Bezirkshauptmann



Die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth feiert heuer ihr 140-jähriges Bestehen. Ich freue mich sehr, zu diesem schönen Jubiläum gratulieren zu können!

Der Schutz von Leben, Hab und Gut der Menschen ist ein Grundbedürfnis unseres Zusammenlebens. Deswegen ist seit jeher die Gefahrenabwehr und die Sorge um Hilfe in Notsituationen eine essentielle Aufgabe des zivilisierten Gemeinwesens. So hat die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth seit ihrer Gründung im Jahr 1875 die tätige Nächstenhilfe als ihr Leitbild erkannt und stets danach gehandelt. Hunderte Male hat die Wehr im Laufe dieser Zeit bewiesen, dass sie bei Brand- und Katastropheneinsätzen bereitgestellt ist, um die Bevölkerung wirksam zu schützen. Diese Leistungen wären ohne das selbstlose, mutige und engagierte Wirken von Personen, die sich über ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen hinaus in den Dienst der Allgemeinheit stellen, nicht möglich. Das Gefahrenbild unserer Tage ist komplexer geworden, die persönlichen Anforderungen an die Feuerwehrleute sind rasant gestiegen, oft erfordern Einsätze völlig neue Anforderungen an die Feuerwehrfrauen und -männer. Dies sowohl in persönlicher Hinsicht als auch auf-

grund stetig neuer und der modernen Technik angepasster Einsatzmittel. Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau, Qualitätssicherung und modernste Technik sind daher unerlässlich.

Die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth ist in der Bevölkerung des Ortes breit verankert. Die gesellschaftliche Einbindung der Wehren bildet auch die wichtigste Voraussetzung für Pflege und Heranbildung des Nachwuchses, der wiederum Garantie für das Fortbestehen unseres Systems der freiwilligen Feuerwehren ist. Von ganz entscheidender Bedeutung ist daher die Jugendarbeit, das Erzeugen von Begeisterung und Willen zur Hilfsbereitschaft bei den Jugendlichen. Dies ist bei den erfahrenen Feuerwehrleuten in besten Händen und bietet somit für die Zukunft der FF Pachfurth gute Perspektiven!

Mit den Glückwünschen für die jubelnde Freiwillige Feuerwehr Pachfurth verbinde ich den Dank für die bisherige vorbildliche Arbeit. Den Feuerwehrleuten darf ich nicht nur meine persönliche Wertschätzung aussprechen, sondern alles Gute für die Zukunft wünschen, vor allem aber, dass sie wohlbehalten von allen ihren Einsätzen zurückkehren mögen!





Herbert Speck

Bürgermeister der Marktgemeinde Rohrau

Heuer jährt sich zum 140. Mal der Tag, an dem sich fortschrittlich denkende Pachfurther Männer zusammengefunden haben, um in ihrer Ortschaft eine Feuerwehr zu gründen.

Diese Feuerwehr gehört zu den ältesten des Bezirkes Bruck an der Leitha und darauf kann man schon stolz sein! 140 Jahre im Dienst für die Bevölkerung, Hilfe bei Feuer, Hochwasser, Sturm und Unwetter, oft unter Lebensgefahr.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich allerdings der Schwerpunkt der Tätigkeit unserer Feuerwehren in Richtung technischer Einsätze verlagert. Deshalb sind laufende Schulungen und eine gute Ausrüstung besonders wichtig.

Im Namen der Marktgemeinde Rohrau und aller Mitbürger darf ich dem jungen Kommandanten und den Pachfurther Feuerwehrmännern und -frauen Dank und Anerkennung aussprechen und ihnen für die Zukunft viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben wünschen!



OBR Walter Panzer

Bezirksfeuerwehrkommandant



Es ist mir als Bezirksfeuerwehrkommandant eine besondere Freude, der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth zu ihrem 140-jährigen Bestandsjubiläum zu gratulieren.

Seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth im Jahr 1875 hat sich das Einsatzgeschehen der freiwilligen Feuerwehren grundlegend gewandelt. Waren es früher vorwiegend die Brandbekämpfungen, so bestimmt heute das weite Feld der technischen Hilfeleistungen das Einsatzgeschehen, Ausrüstung und Ausbildung mussten sich den neuen Herausforderungen anpassen.

Damit die Feuerwehrmitglieder die ihnen gestellten Anforderungen erfüllen können, müssen sie sich nach ihrer Ausbildung ständig weiterbilden. Dies geschieht fast ausschließlich in der Freizeit, die nicht nur den Feuerwehrmitgliedern, sondern auch den Ehepartnern und Familien verloren geht.

Wir leben in einer Zeit, in der materielles Denken vorherrscht ... in der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe rar geworden sind ... Viele denken in erster Linie an die Erfüllung eigener Ziele, Wünsche und Sehnsüchte. Die Feuerwehr in einer

Gemeinde bringt Menschen einander näher, sie ist eine humanitäre Einrichtung, in der Kameradschaft und Freundschaft einen hohen Stellenwert einnehmen.

Der Großteil der Einsatzkräfte übt einen Beruf aus, um bei Einsätzen dabei zu sein, müssen die Feuerwehrleute ihren Arbeitsplatz und auch ihre Familien verlassen – dies alles für den Dienst an der Allgemeinheit.

An dieser Stelle möchte ich als euer Bezirksfeuerwehrkommandant den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth für ihre Einsatzbereitschaft danke sagen, egal ob bei Tag oder Nacht, sie sind zur Stelle, wenn sie alarmiert werden.

Als euer Bezirksfeuerwehrkommandant wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth anlässlich ihres 140. Geburtstages eine strebsame Weiterentwicklung. Eine gute Feuerwehr braucht eine entsprechende technische Ausrüstung und Menschen, die sich in ihren Dienst stellen, die bereit sind, sich freiwillig für den Nächsten einzusetzen, getreu unserem Wahlspruch

**„Gott zur Ehr’ –
dem Nächsten zur Wehr!“**





OBI Sandro Pschill

Feuerwehrkommandant

Als junger Kommandant bin ich sehr stolz darauf, dass ich diese Funktion gerade bei der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth ausüben darf. Zum einen, weil sie mit 140 Jahren eine der ältesten im Bezirk Bruck an der Leitha ist und zum anderen, weil 1875 einer meiner Vorfahren der Initiator zur Gründung dieser Feuerwehr gewesen ist.

Das Gründungsfest nehme ich zum Anlass, mit Respekt und Dankbarkeit meiner Vorgänger und der Gründer zu gedenken!

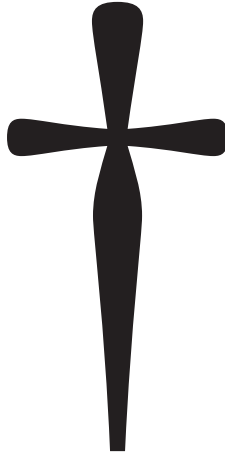
In 140 Jahren hat sich vieles verändert, die Technisierung brachte uns nicht nur Vorteile bei der Brandbekämpfung und

bei Technischen Einsätzen, sondern auch eine wesentliche Erweiterung unseres Aufgabengebietes.

In all den Jahren ist aber der Grundgedanke der Feuerwehren gleich geblieben: dem Nächsten jederzeit und uneigennützig in der Not beizustehen.

Als Kommandant der jubilierenden Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth möchte ich es nicht versäumen, der Gemeindevertretung und der ganzen Bevölkerung für die materielle und ideelle Unterstützung unserer Feuerwehr herzlich zu danken! Wir wollen auch in Zukunft nach dem Leitspruch „**Einer für alle, alle für einen**“ handeln!





**Unseren verstorbenen Kameraden
zum Gedenken.**

*Durch ihren selbstlosen Einsatz
hinterließen sie uns ein Erbe,
das wir in ihrem Sinne weiterführen wollen.*



Entwicklung des Brandschutzes

in unserer Region

Der erste Nachweis eines organisierten Löschwesens in Niederösterreich stammt aus Carnuntum. Aus Inschriften auf Bauquadern kennen wir sogar Namen von Mitgliedern des Kollegiums der Carnuntiner Feuerwehr im 3. Jh. unserer Zeitrechnung.

Das für die damalige Zeit hochentwickelte Löschwesen der Römer ging in den Wirren der Völkerwanderungszeit unter.

Erst im Mittelalter zeigten sich Ansätze zur neuerlichen Entwicklung eines Brandschutzes. Regierung und Obrigkeit bemühten sich, zunächst auf dem Gebiet des Vorbeugenden Brandschutzes eine Regelung zu treffen. Durch Mahnung zur Vorsicht und auch durch Strafandrohungen, sollten Brände verhütet werden. Sogenannte „Feuerordnungen“ enthielten streng einzuhaltende Vorschriften für den abwehrenden Brandschutz. Sie legten auch die Verpflichtung fest, dass neben der Ortsbevölkerung besonders die Handwerksleute nach einer bestimmten Einteilung bei Bränden Hilfe zu leisten hatten. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jhs. galt die Vorschrift, dass Klöster, Kirchen und Pfarrhöfe auf den Dachböden wassergefüllte Bottiche bereithalten sollten, ferner sollten Klöster und Pfarrhöfe mit ordentlichen Löschgeräten ausgestattet sein.

Da sich immer mehr zeigte, dass nur ein organisiertes Löschwesen den gewünschten Erfolg bei der Brandbekämpfung ergeben könne, wurden im 19. Jh. zunächst aus den Turnvereinen freiwillige Feuerwehren gebildet. Der überwiegende Teil der Feuerwehrgründungen geht aber auf die Anregung einzelner oder mehrerer fortschrittlich gesinnter Männer zurück. Die erste freiwillige Feuerwehr Niederösterreichs entstand in Krems an der Donau, im Jahre 1861, nach dem Muster der Freiwilligen Feuerwehr von Reichenberg in Böhmen. In rascher Folge bildeten sich nun weitere Feuerwehren in unserem Bundesland. Der erste Niederösterreichische Landesfeuerwehrtag wurde 1869 in Baden bei Wien abgehalten. Zur Vervollkommnung der Ausbildung der Feuerwehrmänner wurden im Jahre 1932 erstmals acht eintägige Feuerwehr-Fachkurse des NÖ. Feuerwehrverbandes abgehalten. Der Verband richtete 1933 in Wr. Neustadt eine eigene Feuerweherschule ein, die im Jahre 1950 nach Tulln verlegt wurde.

Die im Jahre 1870 geschaffene NÖ. Feuerpolizei-Ordnung – sie wurde das Muster für alle übrigen in den Kronländern des alten Österreich erlassenen Feuerpolizeiordnungen – bildete erstmals eine landesgesetzliche Regelung über die Brandverhütung und Brandbekämpfung. Sie wurde im Jahre 1927



den Zeitumständen entsprechend erneuert. In beiden Landesgesetzen war für die Feuerwehren die Vereinsbildung als Organisationsform vorgesehen. Das NÖ. Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetz 1970 brachte neben der landesgesetzlichen Regelung der feuerpolizeilichen Aufgaben auch eine notwendige und zweckmäßige Änderung der Feuerwehrorganisation. Die freiwilligen Feuerwehren wurden Körperschaften des öffentlichen Rechts, blieben aber in der Wahl ihrer Organe frei.

Der rasche technische Fortschritt in allen Lebensbereichen hat den Feuerwehren eine Fülle zusätzlicher Aufgaben gebracht. Die Statistik zeigt, dass heutzutage die Einsätze zur Technischen Hilfeleistung z. B. bei Unfällen und Katastrophen weit zahlreicher sind als Brandeinsätze. Gute Ausrüstung und Ausbildung der Mannschaften sind daher besonders wichtig.

In dieser Hinsicht können die niederösterreichischen Feuerwehren stolz sein: In den letzten Jahren wurden bei großen Einsätzen wie auch bei Bewerbungen im In- und Ausland Leistungen geboten, die international an der Spitze liegen.



Brandschutz in der Herrschaft Rohrau

im 18. und 19. Jahrhundert

Auch in den Dörfern zählten in früherer Zeit neben Hochwasser und Seuchen die Brandkatastrophen zu den empfindlichsten Elementarereignissen, denen sich die Bevölkerung ausgeliefert sah. Geschlossene Siedlungsweise, stroh- oder schilfgedeckte Häuser, offene Feuerstellen (Rauchkucheln), Holzstadeln und nicht zuletzt der in unserer Gegend sehr häufig wehende Wind, führten immer wieder zu gefährlichen Großbränden. Die Vorschriften zur Brandverhütung und -bekämpfung waren auf dem Lande viel einfacher als in den Städten und somit leider auch wirkungsloser.

Bis zur Einrichtung eines organisierten Löschwesens oblag das Feuerwehrwesen der Grundherrschaft, die durch verschiedene Vorschriften sowie Bereitstellung von Löschgeräten für Brandschutz sorgte.

Aus dem Jahre 1717 ist uns ein „**Bann- und Bergtaiding der Herrschaft Rohrau**“ erhalten, in welchem folgende Maßnahmen zum Schutz vor Feuersbrünsten angeordnet werden:

Punkt 21: „richter, geschworne und die gemainten seint schultig die roß schwemb, gmaint- und andere wasserprün alles fleißes zu erhalten und wenigst alle jahr ein mahl durch die nachbahrtschaft raumen zu lassen, damit man sich deren so wohl vor daß viech alß in feürsbrünsten gebrauchen kann.“

Punkt 22: „solle ieder richter nebst dennen geschwornen auf die feürstätt rauchfang genaue und fleißige obacht haben, jedes Jahr an dennen vier quatember mitwochen und den abent vor denen kürchtügen die feürstätt durchsuechen. welche feürstätt oder welcher rauch fang unsauber gefunten würdet, da soll die haußwürtin hochgnädiger herrschaft von ieder feürstatt dreißig kreuzer, richter und geschwornen aber ieden ain maß wein und ein kreuzerbrodt inß hauß zu tragen zu einer straff schuldig sein.“

Punkt 23: „währ in seinen hauß ein feür verwarlost entweder selbst oder durch seine leüt undgesüntl, derselbe solle es mit leib und guet erstatten, wie dann ein ieder nachbahr und insaß bei straff eines gülden so vihl möglich rödten helfen solle, da aber einer dem andern zu röthen abhielte, derselbe solle an leib und guet öffentlich gestrafft werden.“

Punkt 24: „ein ieder nachbahr soll in seinen hauß ein aigene laiter und einen feürhacken haben, der lang genueg ist, im fahl der feürsnoth sich deßen bedienen zu können.“

Punkt 25: „in abarbeitung des hanf und haars soll sich bei leib- und guetsstraff ein ieder deß liechts und der thöröffen enthalten, worauf die richter, wachtaister und nachtwachter sonderliche obsicht tragen und da sie einen in dergleichen

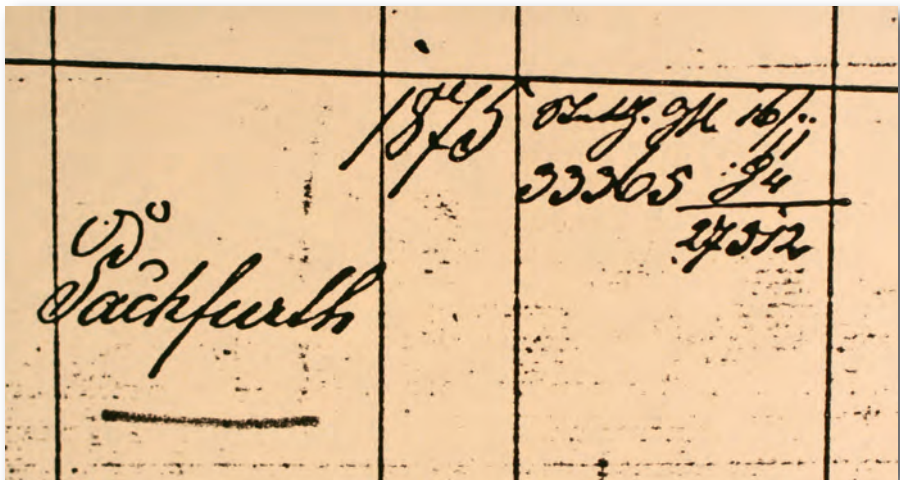
betreten hochgnädiger herrschaft also balt anzaigen, welchem nach nebst der gelt- und leibsstraff auch der haar und hanf verfahren sein solle.“

Punkt 26: „solle bei ieder gmaint wenigst ein nachwachter gehalten werden, welcher nicht allein die stunten zu rufen sondern auch auf daß feür und dieraube-reien genaue obsicht zu tragen schuldig ist. thuet erdiß nicht, so ist er an leib und guet zu straffen ver fahlen.“

Einem Inspektionsbericht entnehmen wir, dass in der Herrschaft Rohrau im Jahre 1844 lediglich folgende Feuerlöschgeräte vorhanden waren: Zwölf

lederne, sehr alte „Feueramper“, die zu meist schlecht oder ganz unbrauchbar waren. Es sollten für die Wirtschaftsgebäude Rohrau, Gerhaus und Pachfurth ca. 30 Stück neue Eimer gekauft werden. Weiters gab es zwei gute Feuerspritzen und zwei reparaturbedürftige Handspritzen.

Nur zum Vergleich seien die 1844 im Pfarrhof von Rohrau vorhandenen „Feuerlösch-Requisiten“ angeführt: zwei Feuerleitern, acht Feuerkörbe aus Hanf und acht blecherne Handspritzen. Ein Wasserbottich von sieben Eimern Fassungsvermögen (= ca. 400 Liter) war in der Kirche aufgestellt.



Eintrag im Vereinsregister

Die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth –

eine der ältesten Feuerwehren des Bezirkes Bruck a.d. Leitha

Die folgende Aufstellung zeigt, in welchen Jahren freiwillige Feuerwehren in den einzelnen Ortschaften des Bezirkes Bruck a.d. Leitha gegründet worden sind:

1862: Hainburg a.d. Donau – Stadt

1869: Bruck a.d. Leitha – Stadt

1874: Berg, Götzendorf

1875: Bad Deutsch-Altenburg, **Pachfurth**, Trautmannsdorf

1876: Deutsch Haslau, Hundsheim

1877: Margarethen am Moos, Petronell, Prellenkirchen, Rohrau, Wildungsmauer

1878: Höflein, Regelsbrunn, Wolfsthal

1880: Enzersdorf a.d. Fische

1881: Gallbrunn

1882: Hollern, Mannersdorf, Scharndorf

1883: Hof am Leithagebirge

1885: Sommerein

1886: Hainburg a.d. Donau – Tabakfabrik, Wilfleinsdorf

1888: Göttlesbrunn, Maria Eilend, Schönabrunn, Stixneusiedl

1889: Sarasdorf

1892: Haslau a.d. Donau

1893: Gerhaus

1895: Arbesthal, Pischelsdorf

1897: Au am Leithagebirge

1935: Bruck a.d. Leitha – Zuckerfabrik

1947: Mannersdorf – Perlmooser

Wie man sieht, gehört die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth zu den ältesten Feuerwehren unseres Bezirkes.

Der überwiegende Teil der Feuerwehrgründungen geht auf die Anregung einzelner oder mehrerer fortschrittlich gesinnter Männer zurück.

So auch in Pachfurth. Hier war es der Maurer **Anton Pschill** (Nr. 28, Dorfstraße 20), welcher sich um die **Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereins** bemühte. Diese erfolgte am **2. Oktober 1875**. Die junge Wehr zählte damals 40 Mitglieder.

Anton Pschill wurde

am 10. Mai 1839 in Höflein geboren und starb am 13. März 1923 in Pachfurth.

Im Vereinsregister ist unsere Feuerwehr am 16. November 1875 unter den Nr. 33365 eingetragen worden.

Im Jahre **1905** feierte die Pachfurther Feuerwehr ihr **30-jähriges Gründungsfest**, wobei Anton Pschill für seine 30-jährige Dienstzeit von der Gemeinde mit der Silbernen Medaille dekoriert wurde.



*Übung der FF Pachfurth um 1900 an der sogenannten „Kremser Lackn“
(heute Kirchengasse, etwa an der Stelle der Greißlerei Gotthart)*

Brände und Technische Einsätze

der FF Pachfurth

Aus der heimatkundlichen Literatur wissen wir, dass Pachfurth in den Jahren 1529, 1595, 1612 und 1618 durch Großbrände völlig zerstört worden ist. Auch im Türkenjahr 1683 ging ein Teil der Ortschaft in Flammen auf. Im Grenzgebiet lebte es sich immer schon gefährlich. Die Pfarrchronik, später das Brandverzeichnis der Feuerwehr, geben Auskunft über weitere Schadenfeuer in unserem Dorf:

22. Dezember 1811: Die Häuser Nr. 5 bis 13 und Nr. 17 bis 26 brannten ganz ab; das entspricht heute der Westseite der Dorfstraße, Nr. 17 bis 33, und die gegenüberliegende Häuserzeile von Dorfstr. Nr. 36 bis 52. Zwei Menschen fanden durch die Flammen den Tod: Elisabeth Bina, 65 Jahre alt, ist „*Bey entstandener Feuersbrunst in dem Zimer verbrennet*“. Ihr Mann Franz Xaver Bina, „*Bruckeneinnehmer allhier*“, 60 Jahre alt, ist am nächsten Tag seinen schweren Verbrennungen erlegen.

29. Juni 1854: Feuer durch Blitzschlag im Haus Nr. 17 (Dorfstr. 33). Die Flammen griffen rasch um sich und innerhalb von vier Stunden waren sechs Häuser eingeschert (alte Nr. 17-22). Das Haus Nr. 23 (Dorfstr. 21) wurde abgerissen, um den Flammen Einhalt zu gebieten. Die Feuerspritzen von Bruck a. d. Leitha, Rohrau, Höflein und Petronell arbeiteten rastlos, zum Glück war es windstill.

28. Mai 1855: Die Scheunen der Häuser Nr. 18-24 (Dorfstr. 19-31) abgebrannt.

1. November 1859: Scheune samt darin gelagerter Ernte des Kaspar Krems Nr. 17 (Dorfstr. 33) abgebrannt.

3. Oktober 1865: Sieben Scheunen samt Getreide, Stroh und Gerätschaften wurden ein Raub der Flammen. Beim Löschen zeichneten sich besonders die Spritzen von Petronell und Rohrau aus. Graf Anton v. Harrach half persönlich mit.

7. Mai 1874: Durch heftigen Sturmwind begünstigt brannten innerhalb von eineinhalb Stunden 16 Häuser samt mehreren Stallungen und Stadeln ab. Auch Schule, Pfarrhof und Kirche waren in großer Gefahr. Zum Löschen eilten die Feuerwehr von Bruck a. d. Leitha und das Militär aus dem Brucker Lager herbei. Tagelang anhaltender Regen vermehrte noch das Elend der Abgebrannten.

10. Juli 1876: Vermutlich durch Brandstiftung brach in der Scheune des Josef Metzger, Nr. 34 (Dorfstr. 10), ein Feuer aus, das in kaum einer Stunde neun Häuser und acht Scheunen zerstörte!

1. September 1876: Scheune samt Fehsung des Michael Schön, Nr. 29 (Dorfstr. 18), abgebrannt.

4. September 1876: Scheune samt Fechung des Franz Gretsches, Nr. 4 (Dorfstr. 34), abgebrannt.

12. Mai 1878: Scheune des Johann Schüller abgebrannt. Vermutlich Brandstiftung.

9. Juli 1878: Die Scheunen des Georg Rittler und Johann Metzger abgebrannt. Vermutlich Brandstiftung.

1890: Im herrschaftlichen Meierhof wurde dreimal Feuer gelegt. Über einen dieser Brände berichtet eine Zeitung Folgendes: „[Schadenfeuer auf der gräflich Harrach'schen Meierei in Pachfurth.] Am 10. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr, entstand auf der gräflich Harrach'schen Meierei zu Pachfurth ein von böswilliger Hand gelegtes Feuer, welches binnen kurzer Zeit die Schweinestellungen, den Kuhstall und eine Scheuer einäscherte. Dank der schnellen Hilfe der Feuerwehren von Pachfurth, Rohrau, Bruck a. d. Leitha, Höflein und Wilfleinsdorf gelang es nach mehrstündiger Arbeit, den Brand zu localisieren und weiteren Schaden abzuwenden.“ Der Schaden belief sich auf mehrere tausend Gulden. In dem Bericht heißt es weiter: „Bemerkenswert ist, daß in letzterer Zeit der Herrschaft Brandbriefe zukamen, welche mit Brandstiftungen drohten und unterzeichnet waren: 'Die Arbeiter von Pachfurth, Gerhaus und Rohrau'. Eine Ursache dieser unleidlichen Zustände liegt darin, daß die Harrach'sche Güterdirection eine große Anzahl von Slovaken in diese Gegend verpflanzt hat, welche natürlich um die Hälfte des Taglohnes als die einheimischen Arbeiter arbeiten und hiedurch die deutschen

Arbeiter verdrängen.“ [„Deutsches Volksblatt“, 14.5.1890, Seite 4 (Internet: önb anno)]

April 1891: Das Anwesen des Franz Alber, Nr. 63 (Gärtnerg. 5), brannte aus, zwei Kühe erstickten. Über diesen Brand gab es damals auch eine Zeitungsmeldung: „[Brand.] Aus Pachfurth wird geschrieben: Am 13. d. M. Nachmittags brach in den kleinen Anwesen des Franz Alber Feuer aus, welches sich mit der größten Schnelligkeit über das Haus verbreitete. Da die meisten Leute auf dem Felde beschäftigt waren, konnte fast nichts gerettet werden und ging auch der Viehstand zu Grunde. Man kann noch vom Glücke reden, daß sich kein Wind erhob. Bei der Nähe einer Menge rohgedeckter Häuser und bei dem gänzlichen Wassermangel wäre ein furchtbarer Brand unvermeidlich gewesen.“ [„Volksblatt für Stadt und Land“, 23. April 1891. S. 2 (Internet: önb anno)]

1902: Im Sommer brannten zwei Kleinhäusler in der hinteren Gasse ab (Gärtnergasse).

1905: Am Himmelfahrtstag (1. Juni) gaben die Burschen bei der Hochzeit des Josef Klausinger Schüsse ab. Ein Schuss fiel auf das Schindeldach des Häuslers Gessler, Nr. 37 (Dorfstr. 6) und verursachte ein kleines Feuer. Kaum war es durch die Feuerwehr gelöscht, begann die Scheune des Häuslers Speckl, Nr. 40 (Gärtnergasse 23), zu brennen an. Da beide Brandstellen in der Nähe der Wohnungen der Brautleute lagen, mussten sie statt zum Festessen zum Feuerlöschen eilen.

Etwa ab dem Ersten Weltkrieg sind in den verschiedenen Aufzeichnungen über Pachfurth keine großen Brände mehr erwähnt. Die verbesserte Bauweise der Häuser, besonders das allmähliche Verschwinden der Rohr- und Schindeldächer, waren wichtige Voraussetzungen für die Verringerung der Brandgefahr. In den Chroniken sind nur mehrere Strohtristen- und Rauchfangfeuer erwähnt, deren Aufzählung zu weit führen würde.

Das Haupt Einsatzgebiet sind nun Technische Einsätze z. B. das Auspumpen von Hauskellern bei Starkregen oder Hochwassereinsätze an der Leitha

(Dammbruch in Hollern 1991; Damm Sprengung in Pachfurth 2009), nicht zu vergessen die technische Hilfe nach Unfällen.

Bei KHD-Einsätzen (Brand am Schneeberg, Hochwasser im Kamptal, Schneeeinsatz in Lunz am See) waren Kameraden der Feuerwehr Pachfurth ebenfalls dabei.

Auch zu Großbränden in benachbarten Gemeinden (Bruck a.d. Leitha, Lagerhaus, Zuckerfabrik, Ölmühle, Sammelzentrum, Firma Jüly, Bauernhof Familie Jahner und Hotelbrand in Schönabrunn) wurden die Pachfurther Kameraden zu Hilfe gerufen.



*Kommandant Sandro Pschill
beim Einsatz am 25. April 2015:
Brand einer Strohtriste mit 500 Rundballen*

Die Geräte

der FF Pachfurth

Unmittelbar nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth erwarb die Gemeinde vom Elisabethinerkloster in Wien eine hölzerne Kastenspritze, welche bis 1887 in Verwendung war. Im selben Jahr kaufte man eine neue, moderne Spritze von der Firma Hekele, Wien.

Zu Beginn des 20. Jhs. wurde zusätzlich eine kleine Handspritze angeschafft und im Jahre 1936 eine Dampfspritze. Diese kam, nachdem sie ausgedient hatte, ins Wiener Feuerwehrmuseum, wo sie zumindest 1985 noch gestanden haben soll. In den folgenden Jahren wurden weitere Geräte angekauft: 1941 ein DKW-Aggregat; 1955 das erste und ca. 1970 das zweite VW-Aggregat.

Die Pachfurther Feuerwehr ist derzeit mit folgenden Fahrzeugen und Geräten ausgerüstet:

- 1 RLF – A1000 (Rüstlöschfahrzeug)
- 1 TLF – 1000 (Tanklöschfahrzeug)
- 1 KLF (Kleinlöschfahrzeug)
- 1 Zille mit Anhänger
- 1 Anhänger

Selbstverständlich verfügt unsere Feuerwehr noch über viele andere Ausrüstungsgegenstände, doch würde deren Aufzählung hier zu weit führen.

Ein altes Gerät zum Waschen der Hanfschläuche. Diese wurden anschließend zum Trocknen in den Schlauchturm oder auf einen Baum gehängt. Hanfschläuche waren bis in die 1970er-Jahre in Verwendung.





Die Mannschaft



1. Reihe von links.: LM Johannes Told sen., EBI Helmut Urbanetz,
EV Walter Bugnar, HFM Karl Payer, HFM Albert Mayer sen.,
LM Albert Mayer jun., EOBI Siegfried Pschill,
Kdt. OBI Sandro Pschill, Kdt.-Stv. BI Norbert Payer, V Gottfried Mayer,
EV Alfred Wenzel, HFM Stefan Pennauer, HFM Josef Rödler,
HFM Franz Alber, LM Josef Mayer.

der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth

im Jubiläumsjahr 2015



2. Reihe von links: FM Sabine Pober, OLM Thomas Nemeth, OLM Martin Mlcuch, LM Manuel Nemeth, SB Robert Mayer, LM Erich Hebenstreit, LM Johann Alber, HFM Johannes Told jun., HFM Richard Gelb, HFM Josef Payer, FM Franz Wieger, SB Anton Herl.

3. Reihe von links: OFM Manuel Nemeth, FM Patrick Nemeth, FM Josef Hofmann, PFM Daniel Schaarschmidt, FM Matthias Payer, FM Johannes Payer, FM Cornelia Axmann, OFM Martin Grundschober, FM Theresa Oderits.

Gerätehäuser

der FF Pachfurth

Was heute wohl keiner mehr weiß, allerdings noch von Kdt. Franz Pschill so überliefert wurde: **Das erste „Spritzenhaus“** der FF Pachfurth stand zwischen den Häusern Nr. 14 und 16, heute Dorfstr. 54 und 37. Das war also Haus Nr. 15, ein

langgestrecktes Gebäude, welches einst der Gemeinde gehörte. Man kann sich gut vorstellen, dass der 1875 gegründeten Pachfurther Feuerwehr erlaubt wurde, ihre Geräte in diesem gemeindeeigenen Haus einzustellen.



Lage des ersten „Spritzenhauses“

Rote Ziffern: alte Hausnummern. – Nr. 54 und 55 = Pfarrhaus und Schule; Nr. 15 = das der Gemeinde gehörige Haus, wo die FF 1875-1909 ihre Geräte eingestellt hatte. Nachträglich eingezeichnet und gelb eingefärbt: das 1909 erbaute Gerätehaus braun eingefärbt: der einstige Verlauf der Dorfstraße (bis 1909)

[Ausschnitt aus der Reambulierung-Feldmappe, Pachfurth, Blatt 2. – 1869]



„Lösch Requisition Depot“ (bei Nr. 16; Dorfstr. 37), davor die Mannschaft im Jahre 1937.
Links die neue Dampfspritze und rechts die ältere „Hekele“-Spritze.

Man muss wissen, dass die Dorfstraße bis zum Jahre 1909 einen anderen Verlauf hatte, der dann begradigt wurde. In der Pachfurther Schulchronik steht dazu Folgendes: *„Im Frühjahr 1909 wurde mit dem Umbaue, resp. Neubau, des Gemeindehauses Nr. 15 begonnen und im August vollendet. Gleichzeitig wurde die Ortsstraße, in gerader Richtung, zwischen die Häuser Nr. 14 und 15 verlegt und der alte Teil aufgelassen. Das **Gerätehaus für die Feuerwehr** und das Haus Nr. 80 wurden gebaut.“*

Dieses Zeughaus diente der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth bis 1965. **Im Jahre 1965 wurde anlässlich des 90-jährigen Gründungsfestes der Pachfurther Freiwilligen Feuerwehr das neue Gemeinde- und Gerätehaus feierlich eingeweiht.**

Es hat im Laufe der Jahre – den wachsenden Bedürfnissen entsprechend – einige Erweiterungen erfahren und präsentiert sich jetzt größer als damals.



Feuerwehr- und Gemeindehaus im Jahre 1965

Die Alarmierung

im Laufe der Zeit

Wie die Alarmierung der Löschhelfer in früherer Zeit in Pachfurth erfolgte, kann niemand mehr genau sagen. Es wird wohl ebenso wie in anderen Ortschaften gewesen sein, dass Alarm geblasen wurde und die Glocken läuteten.

Wichtig war, nicht nur die Helfer im eigenen Dorf herbeizurufen, sondern auch, wenn nötig, mehrere Feuerwehren zu Hilfe rufen zu können. Im Jahre 1893 kam es im Bezirk Bruck an der Leitha zur Einführung eines eigenen Feuerwehrtelefonsystems, dem wohl auch Pachfurth angeschlossen war. Denn beim Brand des Haydnhauses, in Rohrau, am 7. März 1899, heißt es in einem Zeitungsbericht: *„Nur durch die telephonische Verbindung gelang es, die freiwilligen Feuerwehren von Gerhaus, Pachfurth, Bruck an der Leitha und Höflein zu benachrichtigen, welche sehr rasch am Brandplatze erschienen ...“*

[Quelle: „Deutsches Volksblatt“, vom 10.3.1899, Seite 18. (Internet: önb anno)]

Um 1920 wurden die Feuerwehrtelefone abgeschafft, da die Erhaltungskosten zu hoch waren. Der Verband empfahl den Anschluss an das öffentliche Telefonnetz.

Seit 1992 gibt es für den Bezirk Bruck a.d. Leitha eine Zentralalarmierung, die bei grenzüberschreitenden Katastrophen (z. B. Reaktorunfall) auch vom Zivilschutz benutzt wird. Sie ist derzeit im Haus der FF Bruck an der Leitha untergebracht. Im Normalfall wird jede Feuerwehr von der Landeswarnzentrale in Tulln alarmiert, nur bei größeren Einsätzen bzw. Katastrophen wird die Bezirksalarmzentrale besetzt.

Der modernen Technik angepasst, werden die Mitglieder der Feuerwehr auch mittels Blaulicht-SMS alarmiert.

Die Löschwasserversorgung

im Laufe der Zeit

Etwa Mitte der 1950er-Jahre wurde in Pachfurth eine betonierte Löschwasserspeicherzisterne errichtet, die allerdings längst wieder zugeschüttet ist. Lediglich die „Löschteichgasse“ erinnert noch an diese Einrichtung.

Heute ist die Löschwasserversorgung in Pachfurth durch 24 Überflur- und einen Unterflurhydranten gesichert.

Die Finanzierung

bei der FF Pachfurth

Obwohl nach den gesetzlichen Bestimmungen die Gemeinde die Feuerwehr erhalten muss, ist kaum eine niederösterreichische Gemeinde imstande den Finanzbedarf ihrer Feuerwehr(en) für Einsatzfahrzeuge, Geräte und den laufenden Betrieb zur Gänze zu decken. Das war schon von Anfang an so und finanzielle Zuwendungen kamen gelegentlich sogar von allerhöchster Stelle.

So entnehmen wir einem Zeitungsbericht aus dem Jahre 1881, dass Seine Majestät Kaiser Franz Joseph der Gemeinde Pachfurth zur „Anschaffung von Feuerlöschgeräthen“ eine Unterstützung von 50 Gulden gewährte. [„(Neuigkeits) Welt Blatt“ vom 9.10.1881, S. 3]

Beim 30-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth im Jahre 1905 wurde durch die Gemeinde ein „Unterstützender Verein“ gegründet, welcher durch Geldspenden der Feuerwehr unter die Arme greifen sollte.

Gegenwärtig erhält die Freiwillige Feuerwehr Pachfurth von der Marktgemeinde Rohrau alljährlich einen bestimmten Betrag als Subvention, den größten Teil der Kosten bringt sie aber selbst auf.

Manche von der älteren Generation werden sich noch an die Feuerwehrbälle im Gasthaus Kaimer („Lurloch“) erinnern. Die Bälle wurden nach und nach durch

die Feuerwehrfeste abgelöst (auch, weil das Gasthaus geschlossen wurde). In Pachfurth begann man ab 1978 bescheiden mit Grillfesten bei den Kellern.

Ab dem Jahre 1984 wurden die Feuerwehrfeste in der großen Maschinenhalle des Landwirts Wilhelm Gretsch (Nr. 35, Dorfstr. 8) abgehalten. Sie waren stets ein Publikumsmagnet! Seit 1992 werden diese Feste im Feuerwehrhaus veranstaltet. Der Termin ist schon über Jahre gleich, nämlich von Fronleichnam (Donnerstag) bis Samstag, also insgesamt drei Tage lang. Dieses Fest könnte nicht von den Feuerwehrmitgliedern allein organisiert werden. Es sei an dieser Stelle allen freiwilligen Helferinnen und Helfern herzlich gedankt, ohne deren Mithilfe das Feuerwehrfest gar nicht stattfinden könnte.

Zu den Finanzierungsquellen Gemeinde, Feuerwehrveranstaltungen und Spenden kommt noch eine hinzu: der NÖ. Landesfeuerwehrverband bzw. die NÖ. Landesregierung fördert den Ankauf von Feuerwehrfahrzeugen und verschiedenen Einsatzgeräten mit einem bestimmten Anteil an den Anschaffungskosten.

Einsatz-, Übungs- und Arbeitsstunden werden nicht vergütet, oft muss sie der Feuerwehrmann in seinem Betrieb einarbeiten oder Urlaub nehmen. Dasselbe gilt für den Besuch der Lehrgänge.

Versicherungsschutz

im Laufe der Zeit

Unfälle von Feuerwehrmännern im Einsatz- oder Übungsdienst werden als Arbeitsunfälle im Sinne des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) gewertet. Da aber die Zahlungen, welche die Versicherungen nach solchen Unfällen leisten, sehr gering sind, gibt es noch das „Hilfswerk des NÖ. Landesfeuerwehrverbandes“, das aus Beiträgen aller Feuerwehrmänner Niederösterreichs (die Feuerwehrjugend ausgenommen) gespeist wird. Dadurch können unverschuldet in Not geratene, erkrankte oder im Dienst verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene unterstützt werden. Derzeit werden lan-

desweit alljährlich 6,- Euro pro Mann an das Hilfswerk eingezahlt.

Zusätzlich hat die Marktgemeinde Rohrau eine Versicherung für insgesamt 40 Personen abgeschlossen, und zwar für je zehn Kameraden von jeder Feuerwehr der vier Ortschaften, für den Fall dass einer oder mehrere Männer bei einem Einsatz verunglücken.

Es ist wichtig, finanzielle Nachteile für den Feuerwehrmann und dessen Angehörige möglichst gering zu halten, zumal er seine Freizeit opfert und bei Einsätzen oft sogar sein Leben riskiert.



*Junge Kameraden bei der Übung (von links):
Manuel Nemeth, Robert Mayer, Michael Schneider, Thomas Nemeth, Sandro Pschill*

Die Feuerwehrfahne

der FF Pachfurth

Die Pachfurther Feuerwehrfahne wurde im Jahre **1922 angeschafft**. Möglich war der Kauf durch Geldspenden der Ortsbewohner.

Pfarrer Alexander Klinger weihte sie am 25. Mai 1922, dem Tag Christi Himmelfahrt. Fahnenmutter war Leopoldine Gretsch (Nr. 35, später verh. Döber, Deutsch Haslau).

Diese schöne Fahne hat wohl noch kaum jemand in ausgebautem Zustand gesehen, deshalb sei sie hier näher beschrieben:

Die Vorderseite ist hell, fast weiß. In ihrer Mitte ist in einem von Goldband und Ziermotiven eingerahmten Oval der heilige Florian als römischer Legionär dargestellt, mit einem Wasserkübel ein brennendes Haus löschend. Seine linke Hand ruht auf einem Mühlstein mit Seil. Der Legende nach wurde Florian zur Zeit der Christenverfolgung in Lauriacum, dem heutigen Lorch an der Enns, mit einem Mühlstein um den Hals in den Fluss gestoßen, wo er ertrank.

Der Text auf dieser Fahnenseite ist in reich verzierten altdeutschen Druckbuchstaben aufgestickt und lautet:

**Gott zur Ehr' –
Dem Nächsten zur Wehr!**

Die Rückseite unserer Feuerwehrfahne ist aus rotem Stoff gefertigt und zeigt im Zentrum einige Feuerwehrtensilien: zwei Schläuche mit Strahlrohren, ein Feuerwehrbeil, eine doppelseitige Feuerwehraxt, eine Hakenleiter, ein Signalhorn und schließlich einen Feuerwehrhelm. Auch hier ist ein Text in der erwähnten Schrift eingestickt. Oben: „**Freiwillige Feuerwehr**“. Unten: „**Pachfurth**“. Links die Jahreszahl „**1875**“ und rechts „**1922**“.

Der hl. Florian ist der Schutzpatron der Feuerwehrmänner. Sein Gedenktag ist der 4. Mai. Der Legende nach soll er am 4. Mai des Jahres 304 den Märtyrertod erlitten haben.





1922 nach der Fahnenweihe vor dem Gasthaus Zwickelstorfer (später Kaimer).
Man sieht deutlich das Fahnenband der Patin Leopoldine Gretsch.



Die Kommandanten seit der Gründung der FF Pachfurth

1875-1877	Franz GRETSCH	(Nr. 35, Dorfstr. 8)
1877-1890	Michael SAILER	(Nr. 68, Steigäckerg. 9)
1890-1895	Paul METZKER	(Nr. 22, Dorfstr. 23)
1895-1900	Karl ZWICKELSTORFER	(Nr. 9, Dorfstr. 44)
1900-1903	Paul MAYER	(Nr. 60, Gärtnerg. 17)
1903-1913	Matthias ZWICKELSTORFER	(Nr. 31, Dorfstr. 14)
1913-1916	Josef MAYER	(Nr. 32, Dorfstr. 12)
1916-1920	Josef KLAUSINGER	(Nr. 43, Dorfstr. 7)
1920-1935	Johann SPECKL	(Nr. 40, Gärtnerg. 23)
1935-1938	Josef WANASEK	(Nr. 66, Gärtnerg. 27)
1938-1941	Adolf KLAUSINGER	(Nr. 43, Dorfstr. 7)
1941-1945	Julius WINDHOLZ	(Nr. 49, Gärtnerg. 16)
1945-1951	Johann SPECKL	(Nr. 40, Gärtnerg. 23)
1951-1953	Adolf KLAUSINGER	(Nr. 43, Dorfstr. 7)
1953-1975	Franz PSCHILL	(Nr. 48, Gärtnerg. 18)
1975-1996	Johann MAYER	(Nr. 91, Remisweg 1)
1996-2006	Heinz GROSSMANN	(Nr. 163, Obere Sportplatzg. 8)
2006-2014	Siegfried PSCHILL	(Gärtnerg. 18)
seit 2014	Sandro PSCHILL	(Gärtnerg. 18)

Mitglieder der FF Pachfurth

im März 2015

STB	Dienstgrad	Name	Geburtsjahr	Eintritt	
2	EBI	Franz MAYER	1923	1942	Reserve
4	EV	Walter BUGNAR	1931	1951	Reserve
6	HFM	Stefan PENNAUER	1936	1953	Reserve
7	HFM	Karl PAYER	1928	1953	Reserve
8	HFM	Rudolf GRETSCH	1927	1947	Reserve
16	HFM	Albert MAYER sen.	1924	1942	Reserve
19	HFM	Eduard STIGLEITNER	1934	1952	Reserve
22	HFM	Josef MANTL	1935	1953	Reserve
24	HFM	Franz SCHÖN sen.	1937	1954	Reserve
30	LM	Johannes TOLD sen.	1943	1959	Reserve
33	EOBI	Heinz GROSSMANN	1943	1959	Reserve
38	EOBI	Johann MAYER sen.	1946	1962	Reserve
40	HFM	Franz GOTTSCHOLY	1939	1962	Reserve
41	EBI	Helmut URBANETZ	1942	1963	Reserve
44	HFM	Erich HEBENSTREIT	1948	1966	Reserve
47	HFM	Franz FISCHER	1949	1966	Reserve
48	LM	Josef MAYER sen.	1949	1966	Reserve
49	HFM	Josef RÖDLER	1950	1966	



50	HFM	Franz ALBER	1950	1966	Reserve
55	LM	Johann ALBER	1953	1969	
56	EV	Alfred WENZEL	1954	1970	
68	EOBI	Siegfried PSCHILL	1957	1972	
69	HFM	Josef PAYER	1957	1972	
71	HFM	Richard GELB	1947	1974	Reserve
72	HFM	Ernst BERGNER	1956	1976	
73	BM	Gerhard SCHNEIDER	1955	1976	
78	HFM	Johannes TOLD jun.	1962	1982	
82	LM	Albert MAYER jun.	1962	1988	
83	BI	Norbert PAYER	1970	1988	
84	OFM	Martin GRETSCH	1968	1988	
86	OLM	Martin MLCUCH	1973	1989	
88	SB	Robert MAYER	1973	1990	
89	FM	Josef MAYER jun.	1981	1994	
90	OFM	Josef GRETSCH	1979	1994	
91	FM	Matthias TILL	1978	1994	
93	V	Gottfried MAYER	1954	1996	
94	HFM	Thomas MANTL	1977	1996	
96	OFM	Johann MAYER jun.	1969	1996	
97	FM	Christian PSCHILL	1979	1996	
99	LM	Helmut SCHWARZL	1973	2000	

100	LM	Ferdinand RIESINGER	1959	2000	
101	OLM	Thomas NEMETH	1972	1985	
103	OFM	Michael SCHNEIDER	1990	2004	
104	LM	Manuel NEMETH	1990	2004	
105	OBI	Sandro PSCHILL	1991	2004	
106	OFM	Manuel NEMETH	1991	2004	
112	OFM	Martin GRUNDSCHOBBER	1970	2006	
115	FM	Patrick NEMETH	1996	2007	
116	FM	Josef HOFMANN	1996	2007	
117	FM	Matthias PAYER	1997	2007	
118	FM	Franz WIEGER	1946	2008	Reserve
119	SB	Anton HERL	1964	2008	
120	VM	Thomas TSCHERNITSCHKEK	1967	2008	
122	FM	Johannes PAYER	1999	2009	
125	PFM	Stephan GRASL	1999	2010	
126	SB	Manuel PAWLUSZKI	1989	2007	
127	FM	Cornelia AXMANN	1996	2011	
128	FM	Sabine POBER	1976	2011	
129	FM	Theresa ODERITS	1992	2011	
130	FM	Katarina WEBER	1975	2011	
131	FM	Michael ABERT	1975	2013	
132	PFM	Daniel SCHAARSCHMIDT	1998	2015	

Quellen und Literatur

Quellen

„Brand- und Übungsverzeichnis der Freiwilligen Feuerwehr Pachfurth angelegt im Jahre 1907“ (bis 1935; enthält auch Sitzungsprotokolle)

„Protokollbuch“ (enthält neben Protokollen 1951-1971 auch eine kurze Entwicklungsgeschichte der FF Pachfurth, aufgeschrieben von Kdt. Johann Speckl am 14. 4. 1945, da im Zweiten Weltkrieg alle alten Unterlagen verloren gegangen sind)

„Brandbuch“ (1953-1963)

„Standesbuch“

Pachfurthener Pfarrchronik

Pachfurthener Schulchronik

Harrach Archiv Rohrau

Literatur

Adam, Gertrude/ Pschill, Franz: „Festschrift 110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Pachfurth 1875-1985“, Ebreichsdorf 1985.

Bezirksfeuerwehrkommando Bruck a.d. Leitha (Hrsg.): „Feuerwehrgeschichte des Bezirkes Bruck an der Leitha“, 1. Auflage 2011, Petzenkirchen 2011.

Karte

Vermessungsamt (BEV) Neusiedl am See

Fotos

- Aus dem Album von Kdt. Franz Pschill (†)
- Fahne sowie Schlauchwäscher, aktuelles Mannschaftsfoto und Einsatzfotos aufgenommen von EOBI Siegfried Pschill

Zeitungsausschnitte

Internet: önb anno (Österr. Nationalbibliothek ANNO)

SPEEDWORLD

Internationale Rennstrecke nach



&



Standard



3 Streckenführungen

+ Leihkartstrecke
Optimal für
Firmenevents!



Strecke 1
1060m



Strecke 2
1120m



Strecke 3
1140m



SPEEDWORLD Kart Racing GmbH,
Freizeitzentrum 1, A-2471 Pachfurth
Tel.: +43(0)2162-68380
Fax.: +43(0)2162-68653
office@speedworld-kart.at
www.speedworld-kart.at
www.speedworld-event.at

AUTHORISED SERVICE CENTER
ROTAX
KART PRODUCTS



Di-Do 13.00-20.00Uhr
Fr-So & Feiertags 10.00-20.00Uhr
Montag Ruhetag



Marktgemeinde Rohrau

Bezirk Bruck/Leitha - Land Niederösterreich, 2471 Rohrau, Joseph Haydn-Platz 1
Tel. 02164/2204, Fax: DW -4, E-Mail: gemeinde@rohrau.at, Internet: www.tiscover.at/rohrau

Rohrau liegt ca. 40 km östlich von Wien, zwischen Bruck/Leitha und Hainburg und wurde bereits 1240 als Markt bezeichnet.

Schenswürdigkeiten: Geburtshaus von Joseph und Michael Haydn, ganzjährig geöffnet, außer Montag, von 10.00 bis 16.00 Uhr, Tel. 02164/2268, Schloß Rohrau mit der größten privaten Gemäldesammlung Österreichs, geöffnet von April bis Oktober, Freitag-Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr, Telefon 02164/2253.

Versicherungs- und Bausparberater

Josef Rössler

2471 Gerhaus, Dorfstraße Nr. 17
Tel. 0664/735 954 64

Feuerlöscher
Feuerwehrbedarf
Arbeitssicherheit
Textildruck & Stickerei



AFiS
alles für Ihre Sicherheit

Tel.: +43(0)2230 / 390 22 - 0
Fax: +43(0)2230 / 390 22 - 14
office@afis.at www.afis.at

2433 Margarethen am Moos, Hauptplatz 5

Langer & Frey

Granitwerk-Steinmetzbetriebe

BÜRO, WERK A-2471 GERHAUS DORFSTR. 3 TEL.: 02164/2550	BÜRO, AUSSTELLUNG A-2410 HAINBURG/D HOFMEISTERSTR. 5 TEL.: 02165/63700	AUSSTELLUNG A-2410 HAINBURG/D PRESSBURGER- REICHSTR. 3 TEL.: 02165/64234
----------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------

Unser Werksbetrieb befindet sich in Gerhaus, ein Ausstellungsplatz in Hainburg, Pressburger-Reichsstraße 3 und das Büro ebenfalls in Hainburg, Hofmeisterstraße 5.

Unsere Geschäftszeiten:

Mo, Di 9.00 – 14.00 Uhr | Mi 9.00 – 12.00 Uhr | Do, Fr 9.00 – 14.00 Uhr
Vereinbarung eines individuellen Termines mit Hrn. S. Frey – Steinmetzmeister,
Tel.: 0664/204 08 87. Sie haben Fragen dazu? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

IHR FACHMANN AM FRIEDHOF

- GRABSTEINE
- EINFASSUNGEN
- GRABDECKEL
- INSCRIFTEN
- VERGOLDUNGEN
- RENOVIERUNGEN
- GRABSCHMUCK
- (ALU. UND BRONZE)
- MARMOR GRANIT
- KUNSTSTEIN



WOHNEN MIT STEIN

- BÖDEN
- STUFEN
- PORTALE
- TERRASSEN
- KÖCHEN
- ABDECKUNGEN AUS
- GRANIT UND MARMOR



IHR PARTNER BEI DER RESTAURIERUNG
REKONSTRUKTION
DENKMALPFLEGE
BILDHAUEREI

BIOHOF
metzker

*„Ne Bio draufstellt,
ist Bio drinnen!“
(Friedrich Metzker)*



*Nur gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr Puchfurth
zum 140-jährigen Jubiläum!*



BIOHOF

Dorfstraße 17 | 2471 Puchfurth | Region Carnuntum

T: +43 (0)2164/2450 | F: +43 (0)2164/2450 15

M: +43 664 / 88 60 54 40 | E: friedrich@metzker.at



BAYERL GES.M.B.H.
ROHRE, FITTINGS, + ARMATUREN AUS KUNSTSTOFF

**PFLEGE FÜR IHR
SCHWIMMBECKEN!**

Pumpen, Filter, Reinigungszubehör – alles für die
Sauberkeit und Verträglichkeit Ihres Badespaßes!



Alte Wienerstraße 54, A-2460 Bruck an der Leitha | Tel.: 0043(0)2162 / 655 03, www.bayerl.at

**ENERGIE
PARK**

www.energiepark.at





daemmstoffe@gmx.net

Daemmstoff-Discounter

Profi für hochwertige Fassadendämmung
zum Top Preis

Fa. T&T
Baustoffhandel
2471 Pachfurth
Hauptstrasse 66

Isoliermaterialien aller Art

www.daemmstoff-discounter.at

Tel. 0664/630 64 04

ROHRAUER MASCHINEN- und ANLAGENBAU GmbH

www.rohrauermaschinen.at

Werk: 2471 Pachfurth
Technologiepark 2
Tel.: +43 2164 42051
Fax: +43 2164 22170-44
office@rmab.at

Wir führen die Marken



DANKESCHÖN

Ein herzliches

DANKESCHÖN

allen Inserenten, die durch
ihren Beitrag die Produktion
dieser Festschrift unterstützten!

